Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

61. Jahrgang. **Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.**

36. Jahrgang. **Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.**

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Dienstag und Freitag. – Postbezugspreis für den Monat 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. – Beilagen: Dienstag eine vierseitige Roman-Beilage, Freitag ein achtseitiges illustriertes Unterhaltungsblatt.

Anzeigenpreise, Rabattsätze u. sonstige Bedingungen lt. Tarif. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vormittags, größere tags zuvor erbeten. Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75 663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

Hauptschriftleiter Gustav Hänsch, Stellvertreter August Urner, beide in Landeck. Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter Gustav Hänsch, Landeck. Druck und Verlag Gustav Hänsch, Landeck. – D.-A. I. 34: 1200 Expl.

Nr. 12. | **Landeck, Freitag, den 9. Februar** | **1934.**

Neues in Kürze.

In Innsbruck sprach bei dem Appell von Heimwehrabteilungen Starhemberg. Mit außerordentlich scharfen Worten wandte er sich ausschließlich gegen die Führer der Christlich-Sozialen Partei. Die Verhandlungen zwischen Heimatwehr und der Bundesregierung wegen der bekannten Forderungen haben sich so zugespitzt, daß mit einem offenen Konflikt gerechnet werden muß.

Der radikalsozialistische Abgeordnete Marchandeau ist zum Finanzminister ernannt worden. Paul Boncour wurde Kriegsminister.

Die Balkan-Konferenz wurde abgeschlossen. Der Balkan-Vertrag wurde paraphiert.

Drei japanische Bombenflugzeuge sind in das Meer gestürzt. Alle Insassen sind ertrunken.

Zwei Güterzüge stießen in Peiskretscham zusammen. Ein Lokomotivführer wurde getötet, zwei Beamte sind schwer verletzt.

Vor den Amtsleitern des DHV, der nun die Vertretung der gesamten deutschen Angestelltenschaft ist, sprach im Sportpalast der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, über den Sinn des neuen Arbeitsgesetzes.

Bei einem Empfang von Pressevertretern ließ der spanische Innenminister durchblicken, daß innerhalb der Regierung große Meinungsverschiedenheiten beständen. In der Presse wird eine Regierungskrise für unvermeidlich angesehen.

Einer Meldung zufolge sind zwei Karabinieri, die vor dem Gebäude des deutschen Konsulats in Malaga Wache hielten, angeschossen und verletzt worden.

Auf einem Kostümfest in Hamm wurden ein Bankier und ein Rechtsanwalt wegen Sabotierung des Winterhilfswerk in Schutzhaft genommen.

Die Zahl der Todesopfer des großen Lawinenunglücks in den Apeninnen beträgt bisher 39.

Der Stammbaum.

Es ist nicht bloß Ausgeburt einer Modeströmung, wenn heute in zahlreichen Familien ein eifriges Forschen nach den Vorvätern anhebt, wenn in den vergilbten Blättern der Kirchenbücher das Leben der Ahnen erkundet und oft in mühseliger Kleinarbeit der Stammbaum zusammengestellt wird. Darin offenbart sich vielmehr eine Wiederbesinnung des Menschen auf seine Wurzel. Er ist keine Fabrikware, die serienweise die Werkstatt verläßt. Er ist auch kein ungebundenes „Individuum" das aus sich selbst lebt. Sondern er ist Glied einer unabsehbaren Ahnenkette, Träger bestimmter Erbanlagen, geformt durch Art und Leben seiner Vorfahren und wiederum verantwortlich für Art und Wesen seiner Kinder. Napoleon I. rief seinen Truppen vor der Schlacht am Fuß der Pyramiden zu: „Vier Jahrtausende schauen auf euch herab!" Gilt dies Wort nicht auch jedem von uns? Hinter uns steht ein Heer von Ahnen unseres Bluts, über die Jahrhunderte zurückreichen bis in die graue Vergangenheit. Menschen, vom gleichen Blutstrom getragen wie wir, mit unsern Reichtümern und Mängeln behaftet. Erfüllt uns diese Ahnenreihe nicht mit einem Gefühl des Stolzes und der Verpflichtung? Wir sind vor einer Vergangenheit von Jahrtausenden verantwortlich: Daß wir das Erbgut, das wir zu treuen Händen erhielten, ungeschmälert wahren und weitergeben an die, die nach uns kommen.

Der Stammbaum ist mehr als bloß eine Sammlung nüchterner Namen und Zahlen. Da werden unsere Wurzeln bloßgelegt. Da enthüllt sich schonungslos, was in einer Familie steckt: Reichtum der Anlagen und schwere Belastung, Erbgut und Erbfluch. Da werden die Früchte rechten oder falschen Lebens offenbar. Der Stammbaum kann uns von Opfermut und nieverzagender Gläubigkeit erzählen, aber auch von Folgen des Lasters. Und nicht wenige Stammbäume sind plötzlich abgerissen, nicht weil Krieg oder Seuche, sondern weil die Sünde die Letzten eines Geschlechtes verdarb.

Treff●!

aller Mitglieder des Turn- und Wintersport-Vereins Bad Landeck sowie der eingeladenen Gäste am Sonnabend, den 10. Februar abends 8 Uhr im Hotel „Blauer Hirsch" zum großen Tu-Ma-Ba.

So wird der Stammbaum zu einer Predigt für uns. Und wir haben allen Grund, diese Predigt ganz ernst zu nehmen. Wir sind ja selbst nur Glieder in der Kette und tragen die Verantwortung unserer Kinder und Enkel in unseren Händen. Vergessen wir es nicht: Rassenpflege ist nicht nur etwas Äußerliches! Wohl, wir wurzeln im Blut und seinen Anlagen. Aber die Wurzel reicht in noch größere Tiefen. Letzthin entscheidend für Leben und Gesundheit der Familie ist, ob in ihr der Gehorsam und die Bindung an Gott lebendig ist. „Gerechtigkeit erhöht ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben." Dies alte Bibelwort bestätigt sich auch am Stammbaum. Hier ist die große Aufgabe der Eltern. Die Kinder sind ihnen keine „Privatsache", sondern ein Auftrag Gottes. Und die Erziehung ist keine Frage eigenen Gutdünkens, sondern sie steht unter Gottes hl. Forderung.

Lokales und Allgemeines.

* Der 11. Februar ist von der Reichspropagandaleitung der NSDAP. der Tag der **Werbung für den deutschen Rundfunk** gedacht. Die Rundfunkbesitzer werden aufgefordert, an diesem Tage ihre Apparate den Hausbewohnern, die nicht im Besitze von Rundfunkgeräten sind, zur Verfügung zu stellen oder ihnen Gelegenheit zum Hören zu geben. Der deutsche Rundfunk ist das der nationalsozialistischen Weltanschauung entsprechende Mittel zu ihrer Verkündung. Er hat im ersten Jahre der nationalsozialistischen Regierung zur politischen Willensbildung unseres Volkes wesentlich beigetragen und damit seine politisch gestaltenden Aufgaben erfüllt. Im zweiten Jahr hat nunmehr der deutsche Rundfunk beim Aufbau einer neuen, unsere Weltanschauung entsprechenden kulturellen Lebens mitzuwirken. Die Anschaffung eines Rundfunkgeräts (Volksempfängers) wird dringend empfohlen.

* Am Montag, den 5. Februar wurde im „Blauen Hirsch" in einer öffentlichen Versammlung die **NS-Arbeitsbeschaffungsstelle** für den Amtsgerichtsbezirk Landeck ins Leben gerufen, über deren Zweck und Organisation die Referate des Kreisleiters, Landrats Spreu-Habelschwerdt und Kreis-Amtsleiters Kaudewitz-Landeck näheren Aufschluß gaben. Unbemittelten, bezw. minderbemittelten Volksgenossen, die Mitglied einer nat.-soz. Untergruppe sind, will die neugegründete Beschaffungsstelle bei der Deckung ihres Bedarfs durch Vorstreckung des Kaufpreises behilflich sein, der in wöchentlichen Raten zu tilgen ist. Für die Finanzierung des Hilfswerks haben sich die Geldinstitute bereit erklärt, Kredite zur Verfügung zu stellen gegen eine Bürgschaft, die von der Allgemeinheit geleistet werden soll. Jeder soll sich für eine Summe verbürgen, die mit seinen Einkommensverhältnissen in Einklang steht. Dabei werden Beträge von 1 bis 1000 RM. anerkannt. Nach menschlicher Voraussicht wird eine Haftung nicht in Frage kommen, da die Geschäftshandhabung unter strenger Kontrolle der Partei wie des Kreditgebers steht. Eine in der Gründungsversammlung aufgelegte Zeichnung für den Garantiefonds ergab nicht weniger als 15000 RM., neben dem die Stadt eine Ausfallbürgschaft von 300 RM. übernahm. Unter Führung der Kreisleitung in Habelschwerdt wurde Kreis-Amtsleiter Kaudewitz zum örtlichen Führer bestellt.

Blüthner
und andere Marken
bei
Olbrich-Glatz
Preisliste oder Vertreterbesuch gern und unverbindlich

* Die monatliche Pflichtversammlung der **NS-Frauenschaft** findet Dienstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr im Frauenschafts-Erholungsheim (früher Sanitas) statt, Eingang Kratzbachstraße.

* Der **Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz** beabsichtigt einen Theaterabend Sonnabend, den 17. Februar im „Blauen Hirsch" zu veranstalten, worauf heute schon werbend hingewiesen wird.

* Eine der schönsten Ausdrucksformen des nationalen Sozialismus, die man in einem Satz zusammenfassen kann: **„Gemeinnutz geht vor Eigennutz"** ist die **NS-Volkswohlfahrt.** Die NS-Volkswohlfahrt ist kein Verein, sondern sie ist und bleibt die große Wohlfahrtsorganisation des gesamten deutschen Volkes. Jeder deutsche Volksgenosse muß mithelfen, aufbauende Arbeit zu leisten. Es muß für jeden Deutschen eine Genugtuung sein, Mitglied dieser großen Organisation der Wohlfahrtspflege im Dritten Reich zu sein. Darum reiht euch ein in die NS-Volkswohlfahrt! Jeder deutsche Volksgenosse und jede Volksgenossin gehört in diese Volksgemeinschaft. Anmeldungen nehmen die Ortsgruppenwalter der NS-Volkswohlfahrt in jedem Ort entgegen.

* **NSDAP Ortsgruppe Landeck.** In der am Mittwoch, den 7. d. Mts., abends im kleinen Saale des Hotels „Blauer Hirsch" stattgefundenen Mitgliederversammlung fand eine sehr reichhaltige Tagesordnung ihre Erledigung. Für die im Hause Albrechtstraße 18 errichtete Geschäftsstelle hat der Ortsgruppenleiter folgende Dienststunden festgesetzt: Dienstag und Donnerstag von 3–6 Uhr (15–18 Uhr) für den Kassenwart, von 6–7 Uhr (18–19 Uhr) für den Ortsgruppenleiter. Der Kreisleiter, Pg. Landrat Spreu, sprach über das unverständliche Handeln einiger Volksgenossen. In ihren Anträgen an Behörden oder sonstige Dienststellen drohen sie bei Nichterfüllung ihrer Bitte innerhalb einer von ihnen bestimmten Zeit mit einer Beschwerde an die vorgesetzte Dienststelle. Sie vergessen, daß jeder Behördenleiter und auch alle anderen Beamten an die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gebunden sind. Jeder Schreiber derartiger Anträge hat mit der Ablehnung seines Gesuches zu rechnen. Andere Volksgenossen wieder glauben, durch die Umgehung von Dienststellen mehr zu erreichen und wenden sich direkt an Ministerien oder sogar an unseren Führer. Ihr einziger „Erfolg" besteht darin, daß ihr Antrag fast die doppelte Zeit für die Erledigung braucht, weil er ja doch den Instanzenweg durchgehen muß. Dann referierte der Kreisleiter noch ausführlich über die Kameradschaft innerhalb der NSDAP. Im zweiten Teil der Versammlung gedachte der Ortsgruppenleiter, Pg. Justizinspektor Mende, des 30. Januar 1934. Wie sah es vor dem 30. Januar 1933, dem Tage der Machtübernahme durch unseren Führer in Deutschland aus? Die Parteien waren am Ende ihrer Kunst und die Zahl der Arbeitslosen stieg ins Unermeßliche. In einem Jahre unermüdlicher harter Arbeit ist es unserem Führer gelungen, Erfolge von weltgeschichtlicher Bedeutung zu erringen. Im weiteren Verlauf der Versammlung berichtete der Ortsgruppenleiter über den Werdegang der Ortsgruppe Landeck von den ersten Anfängen bis zur heutigen Größe. Jetzt zählt die Ortsgruppe 244 Mitglieder. Um allen Versammlungsteilnehmern ein rechtes Bild über die rege Tätigkeit der Unterorganisationen der hiesigen Ortsgruppe zu geben, wurden noch die Tätigkeitsberichte über das vergangene Jahr von den einzelnen Amtsleitern erstattet. Mit einem dreifachen „Sieg Heil" und dem „Horst Wesselliede" schloß die gut besuchte Mitgliederversammlung.

* Es wird noch einmal auf die öffentliche **Theateraufführung** des Männergesangvereins am Sonntag, den 11. Februar aufmerksam gemacht. Die Faschingsveranstaltungen des Gesangvereins erfreuten sich bei Landecks Einwohnerschaft stets besonderer Beliebtheit. Wer sich einen guten Sitzplatz sichern will (sämtliche Plätze sind numeriert), der besorge sich im Vorverkauf rechtzeitig eine Eintrittskarte für 50 Pfg. — Am Montag wird die Aufführung nur für Mitglieder und deren Angehörige sowie vorübergehend anwesende Gäste wiederholt. Im Anschluß daran Tanz. Eintritt für Mitglieder und Angehörige frei. (Siehe Inserat!)

* **Turn- und Wintersportverein Bad Landeck.** Die Beteiligung am Kreis-Wintertreffen am Sonntag, den 11. Februar verspricht bei eintretendem Winterwetter eine recht gute zu sein. Von außerhalb sind mehrere Mannschaften gemeldet; der hiesige Verein wird sich mit 4 Mannschaften beteiligen. Besonders wird noch auf den Sprunglauf Sonntag nachm. 2 Uhr hingewiesen, auch hier wird – gute Schneeverhältnisse vorausgesetzt – eine stattliche Anzahl Turner und Wintersportler des Kreises starten.

* **Turn- und Wintersportverein Bad Landeck.** Wie Wir bereits in einer der letzten Nummern d. Ztg. ankündigten, schickte unser Verein auf Befehl des Gaujugendwartes im D.S.V. einige seiner Jugendlichen zum Reichsjugend-Skitag nach Krummhübel. Wenn man bedenkt, daß nur einer von ihnen das Riesengebirge kannte, wird man sich vorstellen können, mit welcher Freude die Fahrt angetreten wurde. Daß wir alle hochbefriedigt über das Erlebte und Geschaute, zurückkamen, möchten wir vornweg sagen, und daß dies nicht nur uns so ging, sondern auch allen anderen Teilnehmern aus Ober-, Mittel- und Nieder-Schlesien, ist ein Verdienst des Schneeschuhvereins Krummhübel, der die Veranstaltung bis ins Kleinste musterhaft organisiert hatte, und uns außerdem durch seine Einwohner eine reizende Aufnahme bot. Bei den Abfahrtsläufen am Sonntag vormittag gab es manche Kurve, die „es in sich hatte", und auch am Sprunghügel mußte man alle Kraft zusammennehmen, um den Knick durchzustehen. Vielleicht hätte die Platzierung unserer Läufer eine bessere sein können, doch darf man nicht vergessen, daß nur die Elite der schlesischen Jugend nach Krummhübel eingeladen war, und daß in jeder Klasse 50 – 60 Bewerber antraten. Unsere Preisträger können deshalb mit ihren Leistungen zufrieden sein, auch wenn sie nicht an erster oder zweiter Stelle stehen. Im Abfahrtslauf errangen wir durch Schmidt Franz und Zahlten Karl zwei Preise, im Sprunglauf einen durch Wenzel Paul. Wenn auch einige von uns leer ausgingen, so darf uns das nicht stören, haben sie doch an Wettkampferfahrung manches hinzugelernt. Da unsere Veranstaltung bereits am frühen Nachmittag beendet war, hatten wir noch Gelegenheit, an der großen Koppenschanze beim S.A.-Sprunglauf zuzusehen. Der Montagvormittag brachte uns noch eine Tour nach der Schlingel- und Hampelbaude und dem kleinen Teich, die den Jungens das Riesengebirge im schönsten Wintergewand bei hellstem Sonnenschein zeigte und einen harmonischen Abschluß unserer Fahrt in Rübezahls Reich bildete.

* Herr Bildhauer Hornig im Cäcilienhof, langjähriger Abonnent unserer Zeitung, feiert am Dienstag, den 13. Februar in seltener geistiger und körperlicher Frische seinen **85. Geburtstag.** Wir gratulieren!

* Der **Tierschutzverein** hat wieder **Vogelfutter** gekauft und wird dasselbe solange Vorrat reicht in der Buchdruckerei Urner abgegeben.

= **Wichtige Februar-Gedenktage.** Vor 500 Jahren erfand in Straßburg Johannes Gutenberg die „Schwarze Kunst" des Buchdrucks, die sich heut zu einer Großmacht in der ganzen Welt emporgeschwungen hat. – Vor 125 Jahren – am 3. Februar 1809 – wurde Mendelssohn-Bartholdy geboren. – Am 12. d. M. sind 100 Jahre verflossen, seitdem der Philosoph und Begründer der modernen, evangelischen Gottesauffassung, Friedrich Ernst Daniel Schleiermacher in Berlin starb. – Am 25. Februar sind 300 Jahre verflossen, seitdem Herzog Albrecht Wallenstein in Eger ermordet wurde. – Am 26. Februar 1834 starb Alois Senefelder, der Erfinder der Lithographie und des Steindrucks. – Am 16. Februar 1864 wurde – wie Nr. 11 hiesiger Zeitung kurz meldete — der Dichter und Deuter, der Künder und literarische Künstler Hermann Stehr in unserer Kreisstadt geboren. Wir können ihn stolz den größten Sohn der Grafschaft nennen. Als Landecker haben wir besondere Veranlassung, dieses Geisteshelden zu gedenken. Besuchte er doch, ehe er sich in seiner Vaterstadt Habelschwerdt als Seminarist auf den Lehrerberuf vorbereitete, die hiesige Präparandenanstalt (1878 bis 1881) unter Dirigent Marwan und Präp.-Lehrer Gustav Kriesten. In Stehrs Werk „Drei Nächte" findet man mancherlei Anklänge jener Ausbildungszeit an hiesige Gegend und Personen von damals. Seine Heimatstadt wird am Tage selbst in einer ernsten und würdigen Feierstunde in der dortigen Felbigerschule des großen schlesischen Dichters gedenken, desgleichen die Hermann Stehr-Schule in Hohndorf, wo er als junger Lehrer wirkte. Aus derselben Veranlassung wird er am 21. Februar persönlich in der Provinz-Hauptstadt einige Stunden weilen. Der Kampfbund für deutsche Kultur wird im Breslauer Konzerthaus den Dichter feiern und somit Zeugnis ablegen von der engen Verbundenheit zwischen ihm und der schlesischen Bevölkerung.

r. Auf vielfachen Wunsch veranstaltet die Reichsbahn am 17./18. Februar eine **Wochenendfahrt von Breslau nach Dresden** mit Schnellzuggeschwindigkeit zu 60% Fahrpreisermäßigung, die auch für die Fahrt zu und von den Einsteigebahnhöfen des Sonderzuges im Umkreise bis 100 km gewährt wird. Der Fahrpreis 3. Klasse Breslau – Dresden und zurück beträgt 8,80 Rm. Nach Belieben kann die Reise im geheizten Autobus ins Wintersportparadies des Ost-Erzgebirges fortgesetzt werden. Verbilligte Veranstaltungen hier wie dort auf Grund von Zusatzkarten.

* **Ein kurzer Winter?** Der letzte Herbst brachte uns ganz eigentümliche Witterungserscheinungen. Mehr als in anderen Jahren zog sich der Herbst in die Länge, das heißt, noch zu Anfang November blühten in Mitteldeutschland im freien Garten Rosen, Hortensien, Dahlien, Winteraster, Tagetes, Löwenmaul, Kresse, Gladiolen, Ringelblumen, Zinnien usw., während die Balkons noch mit Pelargonien und Petunien geschmückt waren. In geschützten Stromtälern, z. B. um Dresden, schnitt man sogar noch Anfang Dezember freiblühende Rosen. Alsdann setzte jedoch eine jähe Kältewelle ein, die das Thermometer überraschend tief sinken ließ. Vom 5. bis 15. Dezember gab es Minustemperaturen bis zu 20 Grad und selbst dort, wo eben noch die Rosen geblüht hatten. In Breslau notierte man 23 Grad Kälte. Dieser schroffe Temperaturwechsel zu Anfang Dezember war eine seltene Erscheinung, und der frühzeitige Eintritt des Winters dürfte vielleicht ein zeitiges Frühjahr erwarten lassen, heißt es doch: „Weihnachten im Schnee, Ostern im Klee."

* **Ausländische Benzinpreise.** Interessant ist eine Zusammenstellung der europäischen Benzin-Preise zum 1. Januar ds. Js. Zu berücksichtigen ist, daß es sich dabei nur um die Preise für Benzin, nicht aber für Gemische handelt. In Deutschland kostete der Liter Benzin am genannten Termin durchschnittlich 35 Pfennige, in England (alles im rohen Durchschnitt gerechnet) 21 Pfennig, in Frankreich 30 Pfennig, in Norwegen 25 Pfennig, in Polen 33 Pfennig, in der Schweiz 30 Pfennig, in Belgien 30 Pfennig, in Danzig 35 Pfennig, in Dänemark 18 Pfennig, in Holland 20 Pfennig, in Italien 44 Pfennig, in Spanien 28 Pfennig, in Schweden 18 Pfennig, in Lettland 40 Pfennig, in Finnland 20 Pfennig und in Estland 25 Pfennig. Frankreich erfährt am 1. Februar eine Benzinpreiserhöhung von 8 Pfennigen je Liter durch die Einführung einer zusätzlichen Brennstoffsteuer. Der Benzinpreis liegt also in Italien am höchsten. Es folgt Lettland, während Deutschland den dritten Platz einnimmt.

Aus Grafschaft u. Provinz.

Glatz. Das Schwurgericht am hiesigen Landgericht verurteilte unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Toepffer den 22jährigen Wirtschaftsgehilfen Fritz Peucker aus Marienthal wegen fortgesetzten Meineids zu zwei Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust, den 52jährigen Land- und Gastwirt Franz Prause in Seitendorf wegen gemeinsamer Anstiftung zum Meineid zu 4 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust, dessen 23jährigen Sohn Franz Prause wegen Beihilfe zur gemeinsamen Anstiftung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und den 28jährigen Landwirt Wilhelm Scholz aus Bobischau bei Mittelwalde wegen gemeinsamer Anstiftung zu 3 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte Peucker hatte im Oktober und November 1930 vor dem Amtsgericht Mittelwalde in einem Alimentenprozeß gegen den unmündigen Prause jr., für den der Vater in Anspruch genommen wurde, wegen Geld und sonstige Vergünstigungen einen Meineid geleistet und der Wahrheit zuwider einen Mehrverkehr mit der Kindesmutter behauptet. Die Strafanzeigen des Vaters der mit den Alimentenansprüchen abgewiesenen Kindesmutter wurden von der Staatsanwaltschaft viermal abgewiesen, bis der Justizminister den Oberstaatsanwalt in Glatz anwies, gegen Peucker die Voruntersuchung wegen Meineids zu eröffnen. Erst nach drei Jahren, im November v. J., bequemten sich Peucker und Prause Vater und Sohn bei einem Verhör vor dem hiesigen Untersuchungsrichter zu einem Geständnis, im Sinne der Strafanzeige.

15 Jahre Zuchthaus wegen vollendeten und versuchten Totschlags.

Glatz. Ein vor etwa 3¾ Jahren verübtes Verbrechen fand vor dem Schwurgericht am hiesigen Landgericht seine gerechte Sühne. Dem 27jährigen Arbeiter Richard Häusler aus Glatz wurde zur Last gelegt, seine damalige Braut, die Hausangestellte Moch aus Niederhannsdorf, in der Nacht zum 25. Juni 1930 vorsätzlich getötet zu haben und am 5. Oktober 1933 an seiner Braut, der Verkäuferin O. von hier, den Versuch unternommen zu haben, sie durch rohe Mißhandlung mit einem eisernen Feuerhaken ebenfalls zu töten. Die Beweisaufnahme entrollte ein erschütterndes Bild von der bestialischen Rohheit des jähzornigen Angeklagten gegenüber den Mädchen, die sich unglücklicher Weise mit ihm eingelassen hatten. In beiden Fällen konnte dem Angeklagten eine vollständig gleichartige Behandlung seiner Liebsten nachgewiesen werden. Im Falle M. hatte der Angeklagte es am 24. Juni 1930 übernommen, seine in Hausdorf bei Glatz beschäftigte Braut nach Hause zu begleiten, nachdem sie vorher mit ihren Geschwistern eine Unterredung über die Vorbereitungen für die Beerdigung ihrer an demselben Tage verstorbenen Mutter gehabt hatte. Der Angeklagte will seine Braut bis zu dem etwa dreiviertel Stunden entfernten Wohnhause ihres Arbeitsgebers begleitet haben und dann allein zurückgegangen sein. Seit diesem Abend blieb das Mädchen verschwunden und konnte erst vier Tage später nach der Beerdigung ihrer Mutter, als Leiche aus der Neiße gezogen werden. Es tauchten schon damals die verschiedensten Gerüchte auf, jedoch wurde das Verfahren ohne Sezierung der Leiche der M. eingestellt. Man glaubte einen Grund in der Annahme von Selbstmord darin zu haben, daß die M. zum zweiten Male in anderen Umständen war. Nach einigen Monaten hatte der Angeklagte mit der Verkäuferin O. von hier ein Liebesverhältnis angeknüpft. Auch hier zeigte sich der Angeklagte zunächst als ein nicht unangenehmer Liebhaber, jedoch änderte sich sein Verhalten mit dem Augenblick, als auch diese Braut einem unehelichen Kinde das Leben geschenkt hatte. Sie wurde genau so wie die erste Braut wiederholt von ihm mißhandelt. Am 5. Oktober v. J. kam es in der Wohnung der angehenden Schwiegermutter zwischen dieser und ihrer Tochter einerseits und dem Angeklagten andererseits zu einem wüsten Auftritt, wobei der brutale Liebhaber dem Mädchen mit einen eisernen Feuerhaken mehrere Schläge über den Kopf versetzte, sodaß sie 3 klaffende Wunden davontrug und blutüberströmt zusammenbrach. Auch die Mutter und eine zur Hilfeleistung herbeigeeilte Hausbewohnerin wurden von dem Wüstling mißhandelt. Auch den in der Stube stehenden Kinderwagen, in dem das uneheliche Kind lag, bearbeitete der Angeklagte rücksichtslos mit Fußtritten und beschädigte die Seitenwände des Wagens. Das Schwurgericht kam nach eingehender Würdigung der Indizien in dem Falle Moch zu der Überzeugung, daß der Angeklagte in der Nacht zum 25. Juni 1930 seine Braut zwischen den beiden Eisenbahnüberführungen in der Nähe des Wehrs auf dem Wege nach Hannsdorf gegen ihren Willen in die Neiße gestoßen und dadurch ihren Tod gewaltsam herbeigeführt hat. Wegen der

Mühlen Franck

Die echte Packung erkennen Sie an den Worten **Mühlen Franck**, an dem blauen Zickzackband und an der Schutzmarke „Kaffeemühle". — Verehrte Hausfrau, fordern Sie deshalb bitte stets ausdrücklich **Mühlen Franck**.

Die gute Kaffeewürze zu *jedem* Kaffee

zweiten unter Anklage stehenden Straftat hielt das Schwurgericht es ebenfalls für erwiesen, daß der Angeklagte bei der an den Tag gelegten rohen Mißhandlung und mit Rücksicht auf die vorher von ihm ausgestoßenen Drohungen die Absicht der Tötung seiner Braut gehabt hat. Der Staatsanwalt hat in seinem Plaidoyer die Anklage wegen vorsätzlichen Mordes zurückgezogen. Der Angeklagte wurde wegen je eines vollendeten und versuchten Totschlags zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt. Der Verurteilte nahm das Urteil ohne sichtliche Erregung auf.

Liegnitz. (So ist's richtig!) Mehrere Unterstützungsempfänger haben in den letzten Tagen die auf Bedarfsdeckungsscheine erhaltenen Sachen verkauft oder verpfändet und den Erlös vertrunken. Das Fürsorgeamt wird die Schuldigen zu dauernder Pflichtarbeit heranziehen und ihre Unterstützung in Zukunft in Gutscheinen aushändigen.

Glogau. Ein weiblicher Richter, der erste am hiesigen Amtsgericht, amtiert seit 1. Februar in der Person der Gerichtsassessorin Rita Bartsch.

Breslau. Das vom 1. d. Mts. ab an Werktagen nach Berlin verkehrende Großflugzeug dient nur der Beförderung von Luftexpreßgut und Post. Fluggäste werden auch nicht „ausnahmsweise" mitgenommen. Für diese gilt nach wie vor die Linie nach Berlin, die hier um 10,10 Uhr abgeht und um 12,10 Uhr in Berlin landet. Nach Gleiwitz verkehrt das Flugzeug ab Breslau 14,30 Uhr, an Gleiwitz 15,30 Uhr.

Kuhstall als Wohnraum.

Leobschütz. In Turkau hauste ein Geschwisterpaar, dem ein 32 Morgen großes Besitztum gehört, gemeinsam mit dem Vieh unter einem Dach. Wegen Baufälligkeit des Anwesens, nahmen die Besitzer ihre Zuflucht in den Kuhstall, der sich selbst in einem schlechten Zustand befand. Um sich vor dem Eindringen der Nässe zu schützen, wurden die Wände mit Kuhdung abgedichtet. Als man diese beiden bedauernswerten Menschen in einer Ecke des Stalles auffand, stellte man fest, daß sie direkt bis zur Unkenntlichkeit verkommen waren. Die Gemeinde nahm sich der Sache an und nahm sofort eine Reinigung auf ihre Kosten vor. Das Vieh, das ebenfalls heruntergekommen war, mußte abgeschlachtet werden.

Selbstmord eines Dreizehnjährigen!

Gnadenfrei. Auf dem Boden des elterlichen Hauses erhängte sich der 13jährige Volksschüler Herbert Bursian.

Waldenburg. Jetzt sind die auf Jahre berechneten Arbeiten zur Beseitigung des im Jahre 1866 fertiggestellten Eisenbahntunnels bei Schönhut der Strecke Breslau—Hirschberg begonnen worden. Der Tunnel ist durch Gebirgsdruck, wie schon einmal im Jahre 1909 schwer gefährdet und soll daher durch einen Einschnitt nach Abtragung des Berges beseitigt werden. Die ersten Sprengungen zur Beseitigung des Berges haben bereits stattgefunden.

Polkwitz. (Geprellt.) Vor einiger Zeit zahlten eine Anzahl von Kunzendorfer Besitzern einem Reisenden, der bei ihnen vorsprach, auf Salz- und Zuckerlieferungen die Hälfte des Kaufpreises an. Jetzt wurde ihnen die Ware per Fracht angeliefert, jedoch sollten die Käufer den vollen Preis bezahlen, da der Reisende die Anzahlungen unterschlagen hatte. Die Bauern haben unter diesen Umständen die Annahme der Ware abgelehnt, sind jedoch dennoch ihre erheblichen Anzahlungen losgeworden. — Kaufe am Orte und Du wirst solide bedient!

Deutsches Volkstum und Heimat.

Heilig ist die Erde, auf der man geboren. Dieser Spruch geht wie ein Faden durch die Lehren der Völker des Altertums. Ganz besonders waren es unsere germanischen Altvorderen, welche in hehrer Liebe an der Scholle hingen, auf der sie im Mutterarm die süße Heimatsprache erlernten und wo sie, wenn es auch feuchter dunkler Urwaldboden war, zu wehrhaften Recken heranwuchsen. Diese Treue zur Heimat, diese Liebe zur heimatlichen Erde, vererbte sich auf die Nachkommen, leider aber nicht auf ihre Gesamtheit. Die Heimatliebe ist die Grundwurzel der Vaterlandsliebe. Beide gehören wie Mutter und Tochter zusammen und müssen in allen deutschen Behausungen, gleichviel ob diese Hütten, Bürgerhäuser oder Paläste sind, ehrgeachtet als Volksbesitzerin seßhaft sein. Der Deutsche hat ein Vaterland. Er hat Grund, es zu lieben, auch wenn es die Schicksalsschläge in letzter Zeit anders gemacht haben. Dasselbe gilt von der Heimat. Wer im tollen Wirbel der Letztzeit zu vergessen vermochte, daß der Deutsche eine Heimat hat, die er rein und unbesudelt von ehrenfesten Ahnen übernommen hat, wer daheim aus Eigennutz und falscher Führung an der Heimat versündigt, muß als Aussätziger von allen jenen behandelt werden, denen ein reines, wahrhaft deutsches Herz gegeben und welche es verstanden haben, im tollsten Wirbel der Letztzeit dieses Herz für das edelste Ideal, die Heimatliebe, offen und frei vom haltlosen Eigennutz zu erhalten.

Heimatliebe stirbt nie, sie kann nicht sterben, weil mit ihr auch die Zunge verdorren müßte, die im Kindermund die ersten süßen Worte der Muttersprache lallen lernte, weil mit der Tötung der Heimatliebe auch mit rohestem Fuße das Herz zertreten würde, welches, wenn es ein Menschenherz geblieben und nicht zum Tierherz geworden ist, mit der Muttermilch auch die Heimatliebe eingesogen hat. Die Heimatliebe muß das Banner sein, welches uns als Vermächtnis von unseren Vätern übergeben worden ist.

Wer ein Deutscher ist und dieses nicht tut, zertritt sein eigenes Herz und verdient aus der heimatlichen Scholle gestrichen zu werden. Der Deutsche hat wohl Heimatliebe, aber selten Liebe zum deutschen Volke. Der Deutsche ist glücklich, wenn er etwas Fremdes nachäffen kann, sei es in Neuigkeiten der Kleidung, sei es mit Tanz, sei es mit Fremdwörtern in unserer Sprache. Zählt doch der deutsche Sprachsatz zu den reichsten und schönsten der Welt. Derjenige prahlt nicht mit seinem Deutschtum, welcher sich der dümmsten Fremdwörter bedient, und derjenige hat keinen Sinn für Schönheit und Reinheit der Sprache, welcher sie mit fremden Flitter behängt.

Reelle Bezugsquelle: Neue Gänsefedern
v. d. Gans gerupft, m. Daunen, dopp. gerein., Pfd. 1.50, allerbeste Qual. 2.50, kleine Federn m. Daunen 3.50, Halbdaun. 5.— u. 5.50, gerein. geriss. Federn m. Daunen 3.25 u. 4.25, hochpr. 5.25 allerf. 6.25, Ia Halbdaunen 7.— u. 8.— Für reelle, staubfr Ware Garant. Verf. geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofr. Pa. Inlette m. Garant. billigst. Nichtgefallendes nehme z. meine Kosten zurück. Zur Saison auch Wollsänfe-Versand. Willy Manteuffel, Gänsemästerei, Neutrebbin 40c (Oderbr.) Aeltest. und größt. Bettfedernversandgeschäft des Oderbruchs, gegr. 1852.

Eine Nacht in der Großgarage.

Von B. Wenzel.

Die Glocke des Fernsprechers ertönt: „Hier Schuffert, Föhrenstraße 8. Bitte, holen Sie meinen Wagen ab! Der eine Zylinder setzt bisweilen aus. Morgen früh um acht muß ich den Wagen wieder haben."

Wenige Minuten später knattert ein Motorrad durch die Straße. Ein junger Mann in Schnürstiefeln und Wollhemd schwingt sich vom Soziussitz, grüßt herauf zum Wohnzimmerfenster des Herrn Schuffert, setzt sich an das Steuer des einsam parkenden Wagens. Der Motor springt an, viel schneller, als er es bei Herrn Schuffert tut! Die Jungen von der Großgarage „Autohallen zum Tal" verstehen ihre Sache!

Am anderen Morgen, genau drei Minuten vor acht Uhr, braust derselbe Wagen durch die Föhrenstraße. Oder ist es doch ein anderer Wagen? Die Karosserie blinkt in der Morgensonne, der Motor brummt wie das Nebelhorn eines großen Überseedampfers, die Räder drehen sich lautlos! Der Wagen hält mit einem sanften Ruck vor dem Hause der Nummer 8. Also ist es doch der Wagen des Herrn Schuffert! Schon ist auch der Motorradfahrer wieder da, nimmt seinen Kameraden auf und knattert los. —

Da aber Herr Schuffert es selbst noch nie für nötig gehalten hat, der Autohalle einen Besuch abzustatten, haben wir es für ihn getan!

Unsere Besichtigung begann an der großen Toreinfahrt der Autohalle mit einem kurzen Besuch am Schalter des Aufsichtsbeamten. Er saß vor einem Tagebuch, in das er jeden Eingang mit der Uhrzeit eintrug.

„Und wo werden die Ausgänge eingetragen?" fragten wir. — „In der Torausfahrt an der anderen Seite des Grundstückes werden diese gebucht. Hier geben die Herren, die ihren Wagen bringen, ihre Aufträge ab, auch die telephonischen Bestellungen zum Abholen laufen bei mir ein. Für jeden Wagen fülle ich einen Begleitzettel aus, auf dem der Besitzer, Marke und Nummer des Wagens, Name des Fahrers, die auszuführenden Arbeiten und der Termin der Fertigstellung vermerkt werden. Dieser Begleitzettel geht mit dem Wagen durch den ganzen Betrieb." —

Im Umkleideraum verwandelten sich die Leute der beginnenden Nachtschicht aus Zivilisten in die verschiedensten Grundtypen, die es in der Garage gibt. Da sind zunächst die Fahrer, in Leder- oder Sportanzügen, angetan mit großen Fahrhandschuhen. Dann die Wäscher, Gummihosen und hohe Gummischuhe, Lederschürzen! In blauleinenen Überanzügen arbeiten die Leute an der Abschmierrampe und in der Reparaturwerkstatt.

Wir kamen dann in die sogenannte Grobwäsche, einen kleinen, toreinfahrtmäßigen Raum, in den die Wagen gleich nach der Einlieferung gelangen. Dort werden sie mit Schläuchen grob abgespritzt. In der Feinwäsche gab es hingegen keine Spritzschläuche! Hier ging man an die Arbeit mit Eimern voll handwarmen Wassers, mit weichen Bürsten und Fensterledern, zuletzt mit Polituröl, mit Wollappen und ganz weichen Ledern. Dann erst wurden die Wagen innen ausgekehrt, gebürstet und die Polster mit Staubsaugern abgefahren. — Hinter der Feinwäsche zweigt sich der Weg zur Reparaturwerkstatt und zur Abschmierrampe ab. Mit Wasserdruck wurden die Wagen auf die Abschmierrampe hochgehoben und dann von zwei Leuten, die pneumatische Fettspritzen bedienen, abgeschmiert.

Viel Betrieb herrschte in der Reparaturwerkstatt, die eigentlich eine ganze Reihe von Einzelwerkstätten war. An acht Einzelboxen rollten dort die Wagen vorbei, jede einzelne ist auf eine Reihe von bestimmten Reparaturen oder auch auf mehrere bestimmte Marken eingestellt. Hier werden Schäden an der elektrischen Anlage behoben, also Störungen an den Batterien, an den Dynamos, an den Scheinwerfern, Startern oder Zündkerzen. Eine andere Werkstatt arbeitet nur an Reifen und Polstern, Scheiben und Türschlössern.

Zuletzt standen wir in der eigentlichen Garage, dem stillsten Teil des ganzen Betriebes. Hier warteten die Wagen — die „Gäste" — auf den neuen Tag, schliefen auf ihren Reifen, die Glühaugen geschlossen, gebadet und blank, mit dem Begleitzettel an der Kühlerfigur.

Steuerfragen bei Wagenumbau.

Nach einem neuen Erlaß des Reichsfinanzministers wird die Ablösung der Kraftfahrzeugsteuer nicht beeinflußt, auch der Ablösungsbetrag nicht erhöht, wenn nachträglich in das abgelöste Personenkraftfahrzeug ein stärkerer Motor eingebaut wird. Notwendig ist nur eine Berichtigung der Ablösungsbescheinigung beim Finanzamt zu beantragen hat.

Dieser Fall wird in der Praxis aber nur in recht seltenen Fällen vorkommen. Wichtiger wäre eine Klärung, besser noch eine gleich tolerante Entscheidung, ob ein steuerlich abgelöster Personenwagen durch Umbau der Karosserie zu einem Lieferwagen — eventl. auch nur in die Zwischenform eines Kombinationswagens — wieder steuerpflichtig wird. Es handelt sich hierbei meist um größere Wagen, für die der Fiskus dementsprechend einen größeren Betrag an Steuerablösung bereits erhalten hat. Es kann nicht als billig empfunden werden, daß trotzdem der Wagen wieder eine Steuer nach seinem Gewicht bezahlen soll, lediglich weil er eine andere Verwendung findet. Die bestehende Unsicherheit — die Praxis der Finanzämter ist im übrigen nicht einheitlich — verhindert in vielen Fällen, daß alte Personenwagen mit verhältnismäßig starken Motoren noch eine zweckmäßige Verwendung finden. Als Personenwagen können sie — auch nach Steuerablösung — kaum noch auf Absatz rechnen. Der geringe, bei Verschrottung in Aussicht stehende Erlös hält den Besitzer aber meist davon ab, sich im Tausch gegen den alten einen neuen Wagen anzuschaffen; er fährt seinen alten Wagen bis zur wirklichen Schrottreife weiter. Gilt aber die als Personenwagen geleistete Ablösung auch nach Umbau zum Lieferwagen, so würde eine neue Möglichkeit zur Verwertung älterer Wagen geschaffen, dadurch aber auch der Neuabsatz und die Verjüngung und Modernisierung unseres Personenwagenbestandes gefördert.

20 Jahre jünger!

Nachdem ich seit Jahren schwer gelitten habe, fühle ich mich nach Gebrauch von **Zinsser-Knoblauchsaft** mit meinen 73 Jahren um 20 Jahre jünger und werde Ihren Knoblauchsaft stets weiterempfehlen.
H. Beckert, Bergkamen i. Westf. 89129

Zinsser-Knoblauchsaft

wirkt appetitanregend, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte und leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Asthma, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Stoffwechselstörungen und vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste. Außerdem hebt er das Allgemeinbefinden.

Flasche Mk. 3.—, Versuchsflasche nur Mk. 1.—. In Apotheken u. Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Packung ausliegt.

Dr. Zinsser & Co. Gm bH.
Heilkräuter-Tees Leipzig T 93

90000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel (notariell beglaubigt).

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 11. Februar, Quinquagesima. 3/4 7 u. 3/4 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Predigt und Hochamt. Sonntag, Montag und Dienstag von 8 Uhr vormittag bis 5 Uhr nachmittag Beststunden. Von 4—5 Uhr gemeinschaftliche Beststunde. Hernach feierliche Einsetzung.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 11. 2., Estomihi. Um 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Kollekte für Sicherung der evang. Kirche in den östl. und westl. Grenzgebieten. Im Anschluß Beichte und Feier des hl. Abendmahles. 3 Uhr Gottesdienst in Kunzendorf.
Montag 20 Uhr Singestunde des Kirchenchores.
Mittwoch 16—17 Uhr Bibliothekstunde im Pfarrhaus.
Freitag 16—17 Uhr Frauenhilfe.

Vereinskalender.

Gesangverein. Freitag, den 9. Februar, 20 Uhr, Probe für Herren (Volkslieder für Fasching).

Glatzer Gebirgsverein, Ortsgruppe Berlin. Sonnabend, den 10. Februar 1934, 20 Uhr Faschingsvergnügen im Vereinslokal, Schultheiß-Patzenhofer Brauerei, Berlin N 65, Chausseestr. 64.

3. Orden. Die Betstunden beim 40stündigen Gebet sind: Sonntag, Montag und Dienstag nachmittags von 2—3 Uhr. Montag und Dienstag auch vormittags von 9—10 Uhr. Rege Beteiligung erwünscht.

Katholischer Deutscher Frauenbund. Montag, den 12. Februar kein Nähabend.

Kath. Gesellenverein. Versammlung erst Sonntag, d. 18. 2.

Bekanntmachung.

Der **Abbruch des Josefshauses,** Seitenbergerstraße Nr. 11 in Bad Landeck i. Schles. mit den dazu gehörenden Schuppen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung sofort vergeben werden. Die Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht aus.

Landeck, den 8. Februar 1934.

Die Stadtverwaltung.

Vermietung.

Im **städt. Emanatorium** ist ein **Laden** 19,50 qm groß, ab 1. April 1934 zu vermieten. Schriftl. Angebote sind bis zum 15. Febr. 1934 einzureichen.

Landeck, den 9. Februar 1934.

Die Stadtverwaltung.

In dem Entschuldungsverfahren der Geschwister August und Minna Schmidt in Kunzendorf, Kreis Habelschwerdt, wird an Stelle der Kommunalbank für Niederschlesien, Zweiganstalt Glatz, die Deutsche Gartenbaukredit-Aktiengesellschaft in Berlin als Entschuldungsstelle ernannt. Eine nochmalige Anmeldung der Ansprüche der Gläubiger ist nicht erforderlich.

Amtgericht Landeck, den 7. 2. 34. (Lw. E 13a).

Bekanntmachung.

Für die Kurzeit 1934 (vom 4. 4. bis etwa 30. 11. 1934) wird die Lebensmittel-Lieferung einschl. Kartoffeln jedoch ausschließlich Frischgemüse für die

Versorgungskuranstalt Landeck i. Schl.

sowie die Abnahme der Küchenabfälle **am Sonnabend, den 17. Februar 1934 vorm. 11 Uhr** vergeben.

Angebots- und Lieferungsbedingungen mit Bedarfsabgabe liegen bei der Versorgungskuranstalt zur Einsichtnahme aus, können aber auch durch die Anstalt bezogen werden.

Landeck, den 3. Februar 1934.

Versorgungskuranstalt.

Billige Lebensmittel.

Weizenmehl	Pfd.	16	Pfg.
Auszugmehl	„	19	„
Kokosfett	„	65	„
Marmeladen	„	42	„
Plaumenmus	„	38	„
3 Backpulver		25	„
Vollreis	Pfd.	13	„
Nudeln	„	38	„
Graupen	„	20	„
Schnittbohnen 2	„	48	„
Linsen	„	25	„

Rabattmarken des Rabattsparverein Landeck

Kurt Walther,
Glatzer Straße 22.

Brillenbedürftige!

Dienstag, den 13. Februar, 9—5 Uhr
Hotel „Blauer Hirsch"

Kostenlose Augenuntersuchung
(Sehschärfenprüfung)

Anpassen der richtigen Brille. Ein Jahr Garantie. Konkurrenzlos billig: z. B.: **E. Doublé Brille** mit großen runden Gläsern, hohlgeschliffen, echt 14-kar. vergoldet nur 5,– RM., **Nickelbrille** nur 2,70 RM.

Neu! Unsere Ideal-Doppelvist, ermöglicht gleichzeitig Fern- u. Nahsehen, 12,50 RM. Lieferant für Krankenkassen-Mitglieder. Viele Dankschreiben!

Optiker Schütte, Rathenow.

Fachmännische Beratung in allen Augengläserfragen. Beziehen Sie Ihre Brille direkt aus Rathenow.

Zur **Anfertigung von Polstermöbeln, Dekorationen, Umarbeitungen** jeder Art empfiehlt sich

Heinrich Katzer,
Dekorateur und Polsterer,
Bad Landeck, Villa Viktoria.
Kostenanschläge u. Besuch unverbindlich.

Männergesangverein Landeck.

Oeffentliche

Theateraufführung

am Sonntag, den 11. Febr. abends 8 Uhr im „Blauen Hirsch"

Das Hollandmädel.

Schwank in 3 Akten von Anton Anno.
In neuer Bearbeitung von Siegfried Philippi.

Eintritt: 50 Pfg., Erwerbslose (Ausweis) 20 Pfg.

Vorverkauf (Plätze numeriert) ab Freitag in Buchhandlg. Hänsch.

Montag, 12. Februar, Wiederholung der Vorstellung nur für Mitglieder.

Anschließend: **TANZ.** Eintritt frei.

Buchdruckerei August Urner

Papier- und Schreibwarenhandlung

LANDECK
Hohenzollernstraße 7
Fernruf Nr. 253

bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Private höhere Knaben- u. Mädchenschule

Landeck.

Anmeldungen erbeten bis zum 15. Februar, schriftlich jederzeit, mündlich in der Schule von 12—1 Uhr. Aufnahme in die unterste Klasse **Dienstag, den 27. März 1934, 15 Uhr.** Aufnahmeprüfung für diese Klasse findet nicht statt.

Erforderlich sind: das Abgangszeugnis von der bisher besuchten Schule, Geburtszeugnis und Impfschein.

Schon wieder neue Bücher eingetroffen

Holen Sie sich kostenlos ein Verzeichnis der Bücher.

Jedes Buch wird leihweise ohne Pfand abgegeben.

Leihgebühr 10 und 20 Pfg. pro Buch und Woche.

Leihbücherei
Gustav Hänsch
Buchdruckerei, Buchhdlg.
Hohenzollernstraße 6.

Essen Sie Kommißbrot, es ist äußerst nahrhaft, ausgiebig und billig. 3 Pfd.-Brot 30 Pfg.
Bäckerei Marx, Kirchstraße 16.

Zum Faschingskaffee am Sonntag, den 11. Februar in **Exner's Waldrestaur. Olbersdorf** ladet freundl. ein **Klara Exner.**

Jch biete an:

Prima Pflaumenmus	Pfd.	38 Pfg.
Feinste Vierfrucht-Marmelade	Pfd.	42 Pfg.
Feinste Erdbeer-Konfitüre	Pfd.	58 Pfg.
Himbeer-, Erdbeer-, Johannisb.-, Kirsch-, Orang.-, Aprikosen-Konfitüre	in schönen Töpf. 1 Pfd. netto Inh. nur	75 Pfg.
Kokosfett	Pfd.	65 Pfg.
Schmalz	Pfd.	82 Pfg.
Vanillin-Zucker	6 Beutel	25 Pfg.
Backpulver	3 Beutel	24 Pfg.
Weizenmehl	5 Pfd.	75 Pfg.
„ Eulenpracht	5 Pfd.	85 Pfg.
Kaiserauszugmehl, „Backwunder" glatt u. griffig	5 Pfd.	1,00 Mk.

Rabattmarken b. Rabattsparvereins

J. F. Volkmer,
Inh. Karl Hellwig.

Büstenhalter, Corsolets, Hüfthalter. Neueste **Ansteckblumen, Clips, Kragen, Schnallen, Knöpfe, Plauener Spitzenstoffe,** das elegante Material zur Ausarbeitung des Kleides empfiehlt

Else Ernst, Hohenzollernstr. 6

Speiseleinöl
stets frisch
bei **Photo-Preiß, Ring-Drogerie.**

Neue Gänsefedern bedeutend billiger wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen, doppelt gereinigt, 1.50 Rm. per Pfd. Rupf und füllfert. in all. Preislagen.

Fr. Ad. Schüler,
Gänsemästerei,
Bettfedernversand,
Grube,
Post Neutrebbin.

Hotel Goldenes Kreuz.
Sonntag, den 11. Februar
Maskenball
Prämierung der 2 schönsten Damen- u. Herrenmasken.
Einzug der Masken 8 Uhr.

Dienstag, den 13. Februar
Großer Fastnachtsrummel
Anfang 7 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Die beliebte Kapelle.
Kurt Scherber u. Frau.

Hutbergsruh Reyersdorf.
Dienstag, den 13. Februar
Fasthings-Kränzel.
Anfang 7 Uhr. Es ladet frdl. ein
M. Volkmer.

Mehrere gebraucht. **Nähmaschinen** von 25 Mk. an bis 100 Mk.
Neue Singer-Maschinen auf monatlich 6—8 Mk.
Ehestandsdarlehen bei neuen nehme ich in Zahlung.
Alte Maschinen nehme in Zahlung und werden auch gekauft.
R. Spanel, Glatz,
Horst Wessel-Straße 21.

Kreuzweg-Bücher
empfiehlt
Gustav Hänsch,
Buchhandlung,
Buchdruckerei,
Hohenzollernstraße 6,
Mitglied d. Rabattsparver.

2 Zimmer mit Wohnküche oder **3 Zimm.-Wohnung** zu mieten gesucht. Offerten unter **G. 40** an die Geschst. dieses Blattes.

Ring-Theater
Lustig in den Fasching
mit **Maria Paudler – Harry Liedtke**
in dem volkstümlichen u. fröhlichen Heimatfilm
Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt!
Großes Beiprogramm.
Spielzeit Freitag bis Montag abends 8¹⁵ Uhr.
Jugendliche haben Zutritt.
Nächstes Progr.: Die schönen Tage von Aranjuez.

Laden, 33 qm, Unt. Kurstraße z. 1. 4. 34 **zu vermieten.** Anfragen an **Kamieth, Kurfürst.**

Prima **Schweinefleisch-Verkauf** Sonnabend, den 10. Februar
Langer, Landeck,
Vorwerkstraße Nr. 17.

Schreibmaschinen-Briefpapier
Schreibmaschinen-Durchschlagpapier
Schreibmaschinen-Kohlepapier
Schreibmaschinen-Farbbänder
Schreibmaschinen-Gummi
sind zu haben in der
Buchhandlung Gustav Hänsch.